

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 20 (2007)
Heft: 10

Rubrik: Jakobsnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fertigten Architekturmodellen veranschaulicht. Selbstverständlich erscheint ein weiteres Buch zur Ausstellung. Es kostet 79.90 Euro und ist leider nur in Englisch erhältlich. Geschrieben haben darin die Kuratoren, aber auch Jean-Louis Cohen, Beatriz Colomina, Niklas Maak. Bis 10. Februar, Vitra Design Museum, Weil am Rhein, www.design-museum.com

18 Leuchte macht Wind

Leuchte? Ventilator? Ventileuchter! Propeller heisst der leuchtende Deckenventilator des israelischen Designers Yaacov Kaufman. Beleuchtungsstärke und Drehgeschwindigkeit können per Infrarot-Fernbedienung in mehreren Stufen geregelt werden. Im Sommer dreht der Propeller linksherum, im Winter rechtsherum. Die Spannweite der mit einer Glühlampe von maximal 250 Watt zu bestückenden Leuchte beträgt ein Meter. www.serien.com

19 Das Logo im Holz

Unter dem Titel «Urban Mobility» präsentiert der Sportartikelhersteller Puma eine neue Taschenkollektion. Sie umfasst die Bereiche «Out of Town», «Out of Office» und «Out and About». Ein bisschen gar viel hippestes Neudeutsch, aber wie das Logo in die Eschenholzplatte am Boden des «Cargo Bag» gefräst ist, finden wir «echt fett». www.puma.ch

20 Plakate, politisch

Niklaus Troxler steht seit sieben Jahren dem «Verein 100 beste Plakate» vor und seither gibt es diesen Wettbewerb. Eine Jury prämiert jährlich Affichen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz. 2006 zeichnete sie – wie übrigens auch früher – vor allem Plakate zu kulturellen Veranstaltungen aus und nur wenige zu Konsumgütern. Über die Hälfte der Preisgekrönten sind aus der Schweiz. Der Jurybericht heisst «100 beste Plakate 06» und ist bei Hermann Schmidt in Mainz erschienen, mit umfangreichem und beispielhaft illustriertem Anhang. Autor Michael Dreyer fragt im Buch: Wie kann Gestaltung Plakate politisch machen? 1920 sah das Edwin Lüthy noch mechanistisch: «Plakate fesseln den Passanten mit telepathischem Griff und drängen sein Gehirn in die gewollte politische Richtung.» Dreyer kommentiert solche und andere Aussagen und Lehren über das sich wandelnde gesellschaftliche und visuelle Verständnis des politischen Plakats. Übrigens, Troxler sucht noch Vereinsmitglieder. www.100-beste-plakate.de

21 Felssturz droht

Die Trinkhalle des ehemaligen Kurhauses Tarasp ist in Gefahr. Die hundert Meter lange «Büvetta» wurde 1875/76 nach Plänen von Bernhard Simon gebaut, dem «Erfinder» von Bad Ragaz. Simon inszeniert Raum und Landschaft, →

Jakobsnotizen Land- und Wissenschaft

Weit über hundert Wissenschaftlerinnen und Forscher, ein Leitungsgremium aus Professoren, ein Koordinator, ein Referent des Nationalfonds, ein Kommunikationsbeauftragter, 13 Millionen Franken für Forschungen und etliches Geld fürs Projektsteuern, für Herstellung, Gestaltung und Druck von Berichten und Büchern, drei Dutzend Projekte von der Untersuchung der «Alpenluft» über die «Weisstanne und der Wald-Wild-Konflikt im Gebirge» bis zu handfesten ökonomischen Rezepten: Das nationale Forschungsprogramm Nummer 48 «Landschaften und Lebensräume der Alpen» ist abgeschlossen.

Eine zentrale Erkenntnis des Abschlussberichts heisst «regional und national koordinierte Politik, damit aus der Landschaft ein Hauptprodukt des Alpenraums wird». Es sollen Leistungsaufträge verhandelt, an die Finanzströme gebunden und alle Akteure aufeinanderbezogen werden. Statt pur suveran pur koordinat. Mit Verlaub, die meisten der Forscher waren wie ich in den Siebzigerjahren Buben. Man stellte uns als Säulen unserer Zukunft die Gesamtverkehrskonzeption (GVK), die Mediengesamtkonzeption (MGK) und die Gesamtenergiekonzeption (GEK) auf. Es war die Zeit der Schönheit des Technokraten noch ohne PowerPoint-Folie. Alle Säulen brachen ein, immerhin haben die Gesamtkonzeptionen die Karrieren geschmiedet von Bundesrat Hürlimann selig bis zu Hans W. Kopp und einer Generation Planer und Forscher ermöglicht, ein eigenes Büro zu gründen. Der Gesamtlandschaftskonzeption (GLK) wird das nicht passieren, denn Erstens gibt es weit und breit keinen Glauben mehr an den allumfassend eingefädelten Plan und Zweitens wird es keine Landschaft mehr geben, bis die GLK wirken wird.

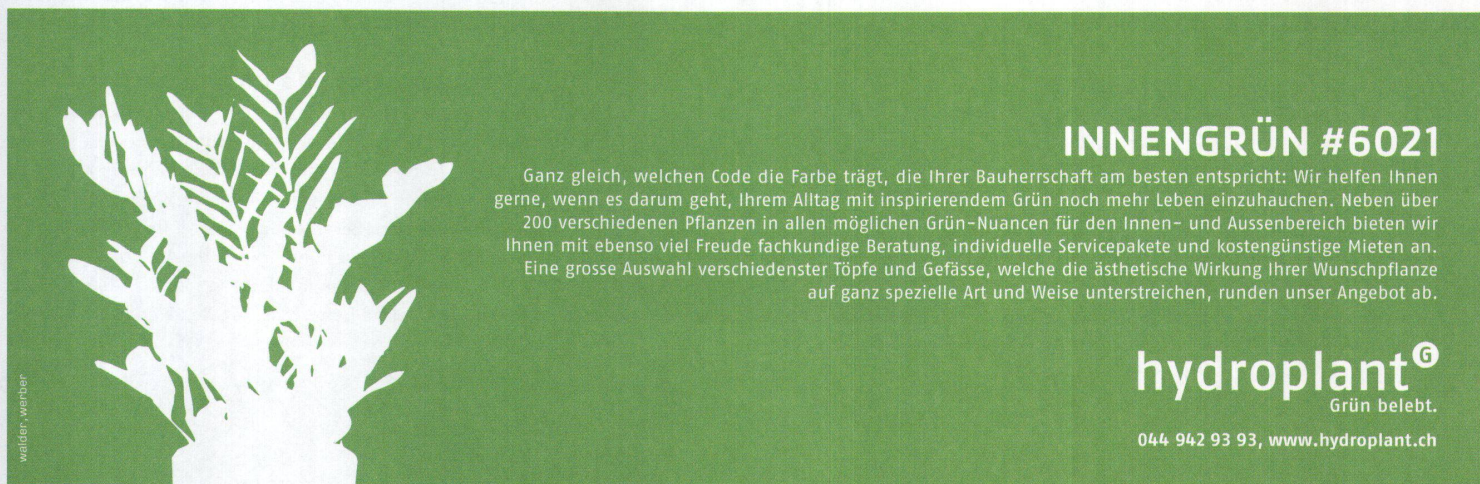
Gewiss, der kollektive Autor eines Forschungsberichts muss vielen Herren dienen und ein Programmleiter hat kaum ein einfacheres Leben als ein Chefredaktor, der aus dutzenden Ideen und Leidenschaften einen roten Faden zwirnen muss. Mich erstaunt aber, dass die Forscher nicht beherzter zupacken. Ist im Leben alles komplex, so liegen drei Fragen in der Alpenlandschaft schön präpariert bereit:

— Der Druck, dass Staat und Gesellschaft sich aus den dünner besiedelten, wenig rentablen Regionen zurückziehe, nimmt zu. Was tun, damit der Angriff der «tiefen» Köfferlimenschen auf das Erfolgsmodell räumlicher Solidarität zwischen Metropolen, Land- und Randgebieten ins Leere läuft?

— Was heisst Grundversorgung handfest und für alle in der Vielfalt der Landschaften und Lebensformen? Wie hängt eine gute Internetverbindung mit der Pflege vielfältiger Landschaft zusammen?

— Was darf schöne Landschaft den Besucher kosten? Ein anständiger Platz für den Operngenuß kostet mich 120 Franken (dazu kommen noch 200 Franken Subventionen) – ein Spaziergang durch die schauerlichen Felsen der Ruinaulta im Kanton Graubünden inklusive Landschaftsgenuss aus dem eleganten schiefen Turm, den Corinna Menn bei Flims hoch über die Schlucht gebaut hat, ist gratis.

Der Schlussbericht des NFP 48 heisst «Landschaften und Lebensräume – Zwischen Wertschöpfung und Wertschätzung». Vdf-Verlag, Zürich. Zum Programm gibt es fünf lesenswerte, allgemeinverständliche Hefte über Landschaften, Politik, Natur und Forschungen in den Alpen. www.nfp48.ch.



INNENGRÜN #6021

Ganz gleich, welchen Code die Farbe trägt, die Ihrer Bauherrschaft am besten entspricht: Wir helfen Ihnen gerne, wenn es darum geht, Ihrem Alltag mit inspirierendem Grün noch mehr Leben einzuhauchen. Neben über 200 verschiedenen Pflanzen in allen möglichen Grün-Nuancen für den Innen- und Aussenbereich bieten wir Ihnen mit ebenso viel Freude fachkundige Beratung, individuelle Servicepakete und kostengünstige Mieten an. Eine grosse Auswahl verschiedenster Töpfe und Gefässe, welche die ästhetische Wirkung Ihrer Wunschpflanze auf ganz spezielle Art und Weise unterstreichen, runden unser Angebot ab.

hydroplant[®]
Grün belebt.

044 942 93 93, www.hydroplant.ch

walder, weber